

# Zolliker Student stellt an «Grafik 15» aus

**ZOLLIKON** Dieses Wochenende findet in Zürich die «Grafik 15» statt. Dabei ist der Student Don Schmocker aus Zollikerberg. Er stellt an der grössten Schweizer Werkschau für Grafik und neue Medien zwei von ihm selber designte Computerspiele aus.

Mit einer Geige die Welt retten? Was utopisch klingt, ist im Computerspiel «DUR» möglich. Der Spieler wandert als rostiges Stück Eisen durch eine surreale Stadt, die in einem mysteriösen Nebel zu versinken droht. Der einzige Weg, die Welt aus dieser Tristesse zu befreien, ist die Musik. Die einzige Waffe im Adventure-Game ist eine Violine.

Entwickelt haben das Spiel der 23-jährige Don Schmocker aus Zollikerberg und sein Studienkollege Goran Saric im Rahmen ihres Game-Design-Studiums an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). «Wir wollten etwas Unkonventionelles schaffen», sagt Schmocker. «Ein Game mit dem Thema «Klassische Musik» zu realisieren, war wirklich spannend.»

## Für Awards nominiert

Bis Sonntag, 15. März, ist ihr Werk an einer von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia initiierten Sonderausstellung zum Thema Games an der «Grafik 15» zu sehen. Schmocker ist auch an einem weiteren der rund 60 gezeigten Projekte beteiligt: Sein Game «Schlicht», mit Dominik Haas und Christian Schmidhalter entwickelt, schaffte es ebenfalls in die Auswahl. «Das macht mich schon stolz», sagt der Zolliker. «An so einem Anlass auszustellen, ist super, da so mögliche Investoren auf unsere Projekte aufmerksam werden.»

Es ist nicht das erste Mal, dass Schmocker seine Games einem grossen Publikum vorführen darf. Beide Spiele wurden an mehreren Game-Messen gezeigt und waren auch für Preise nominiert. Erst diesen Montag ist Schmocker aus San Francisco zurückgekehrt. Sein Spiel «DUR» war dort für den «Game Connection Award» in der Kategorie «Best Desktop Downloadable» nominiert. Davor war



Der Zolliker Don Schmocker kombiniert in seinem Spiel «DUR» klassische Musik mit Abenteuerlust. *Reto Schneider*

das Violinenabenteuer auch im Rennen um den «Indieprize 2015», der in Amsterdam vergeben wurde.

Für den Sieg hat es beide Male nicht gereicht. «Aber es ist schon ziemlich cool, als Schweizer Student neben grossen Studios aus aller Welt nominiert zu sein.» Dafür hat sein Puzzlespiel «Schlicht», in dem zwei Spieler in einer farbigen Welt Licht- und Schattenkreise durchqueren müssen, den «Deutschen Entwicklerpreis» in der Kategorie «Newcomer» gewonnen. «Dass die beiden Spiele so viel Erfolg haben, treibt mich extrem zum Weiterarbeiten an», sagt Schmocker.

## Gespannt auf Reaktionen

Die an der «Grafik 15» ausgestellten Arbeiten stammen aus allen möglichen Bereichen von Grafik und Design. «Sich dort zu präsentieren, ist etwas ganz anderes als

an einer reinen Game-Ausstellung», meint Schmocker. «Es wird ein viel breiteres Publikum angesprochen.» Er wird an allen drei Tagen an der Messe sein, um Fragen der Besucher zu beantworten. Besonders gespannt sei er auf die Reaktionen, wenn die Leute seine Spiele ausprobieren. «Da erhält man das ehrlichste Feedback.»

## Eigenes Studio

Er selbst sei vor seinem Studium gar nicht unbedingt ein «Gamer» gewesen, sagt er. «Ich habe ab und zu schon gespielt, hatte aber auch viele andere Hobbys wie Cello spielen oder Zeichnen.» Er habe immer ein Studium im kreativen Bereich machen wollen.

«Dann habe ich mich am ZHdK-Infotag in eine Game-Design-Vorlesung gesetzt, und es hat mich sofort gepackt.» Es sei einfach wahnsinnig abwechslungsreich, sagt er. Im Studium lerne man,

wie man die Grafik mache und das Spiel programmiere. Dazu auch Module zu Sounddesign, Storytelling und Marketing.

«Noch vor wenigen Jahren waren Game-Designer eher Aussen-



«DUR»: Atmosphärisches Game. *zvg*

seiter in der Grafikszenen», sagt Schmocker. Nun ändere sich das aber. Die Aufmerksamkeit wachse mit dem steigenden wirtschaftlichen Potenzial der Games. «Mittlerweile gibt es einige Game-Studios, die sehr viel Geld verdienen.» Allerdings sei es in der Schweiz noch immer nicht einfach, vom Game-Design zu leben. «Viele wollen unabhängig arbeiten.» Mit Auftragsarbeiten für Banken, Versicherungen oder Pharmafirmen lasse sich aber leichter Geld verdienen.

## Schwierige Aufgabe

Genau diese schwierige Aufgabe möchte Schmocker im Herbst, nach Abschluss seines Studiums, angehen. «Ich will gemeinsam mit fünf Studienfreunden ein kleines Studio aufbauen», erzählt er. Der Businessplan dazu sei erstellt.

Am Anfang gehe es vermutlich nicht ganz ohne Auftragsarbeiten, sagt der 23-jährige Spieleentwickler. «Aber eigene Games herauszubringen, macht einfach mehr Spass», sagt Schmocker mit Überzeugung. Sein Traum sei es, ein Spiel zu entwickeln, das einer möglichst grossen Anzahl Menschen Freude bereite. «Es wäre toll, ein Game zu kreieren, das schliesslich sogar meine Tante kennt.»

*Lucia Frei*

Die Spiele «DUR» und «Schlicht» können gratis heruntergeladen werden unter [www.dur.goga.ch](http://www.dur.goga.ch) und [www.schlichtgame.ch](http://www.schlichtgame.ch).

## GRAFIK 15

Die vierte Ausgabe der grössten Grafikkmesse der Schweiz findet von heute bis Sonntag, 15. März, in der Maag-Halle in Zürich statt. Neben dem Zolliker Game-Designer Don Schmocker sind unter den 130 Ausstellern auch das Erlbacher Game-Studio IF Games sowie der Männedorfer Mark Bernegger. Letzterer bezeichnet sich selber als «Pixel-Artist». Die Ausstellung ist jeweils von 11 bis 20 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter [www.grafik-schweiz.ch](http://www.grafik-schweiz.ch). *luf*

# Betrunken, ohne Ausweis und zu schnell unterwegs

**BEZIRKSGERICHT HORGEN** Ein 52-jähriger Italiener verunfallt auf der Flucht vor der Polizei. Das Bezirksgericht Horgen verurteilt ihn jetzt zu zwei Jahren Gefängnis bedingt.

Verhältnismässig harmlos klang der Unfall eines Italieners am 10. August 2014 in Thalwil. «Selbstunfall nach Flucht», titelte die ZSZ damals. Gestern musste sich der 52-Jährige am Bezirksgericht Horgen verantworten. Dabei kam heraus, dass dem Angeschuldigten eine Geschwindigkeit von bis zu 127 Kilometern pro Stunde nachgewiesen werden konnte. Dies nicht auf der Autobahn, sondern auf der Seestrasse.

Mit seiner Aktion hatte er gleich gegen sechs Gesetzesartikel verstossen. Dem Stadtzürcher war schon 1995 der Fahrausweis entzogen worden. Dennoch hatte er sich kurz vor dem Unfall ein Auto gekauft. Wieso, wisse er selber nicht mehr, sagte der 52-Jährige vor Gericht. Während der Fahrt war er betrunken, nachgewiesen wurden ihm 1,06 Promille.

Das sei auch der Hauptgrund für seine Flucht gewesen, gab der mit Cowboyhut und -stiefeln gekleidete Italiener an.

## «Hohe Strafe»

Die Polizeipatrouille wurde allerdings nur auf ihn aufmerksam, weil er um sechs Uhr morgens mit eingeschaltetem Fernlicht die Seestrasse Richtung Oberrieden entlangfuhr. Als die entgegenkommende Patrouille wendete und das Blaulicht einschaltete, flüchtete der Beschuldigte. Wohl aufgrund der überhöhten Geschwindigkeit kam er ins Schleudern und prallte heftig in die Wand der Kläranlage Thalwil.

Ob er sich bewusst sei, was hätte passieren können, fragte Gerichtspräsident Reto Nadig. «Ja, es hätte Tote geben können», antwortete der Beschuldigte.

Die Staatsanwaltschaft und der Verteidiger Ivo Harb hatten im Vorfeld einen Deal ausgehandelt. Für die Wahnsinnsfahrt sollte der 52-Jährige mit zwei Jahren Gefängnis bedingt, mit einer Probezeit von vier Jahren auf Bewährung, bestraft werden. Das Gericht musste nun noch beurteilen, ob diese Strafe angemessen ist. Der Verteidiger hatte wohl etwas zähneknirschend zugestimmt. «Die Strafe ist hoch, aber der Staatsanwalt hätte sonst eine unbedingte Gefängnisstrafe gefordert», sagte er. Dieses Risiko sei zu hoch gewesen. Sein Mandant habe klar gesagt: «Ich wott nöd id Chischte.» Diese Vehemenz und das Bekenntnis seines Mandanten, nicht mehr Auto zu fahren, hätten ihn überzeugt, dem Deal zuzustimmen.

## Noch höheres Tempo

Harb liess durchblicken, dass bei einer genauen Betrachtung der Messung eventuell eine noch

grössere Geschwindigkeit herausgekommen wäre. Die Höchstgeschwindigkeit hat die Polizei dem Beschuldigten und seinem Mandanten auf einem Video gezeigt. Dennoch stritt der 52-Jährige in der Verhandlung ab, so schnell gefahren zu sein. «Ich war immer zwischen 60 und 80 km/h gefahren», sagte er. Nach dem Hinweis des Gerichtspräsidenten, dass er den Vorwürfen in der Anklageschrift zugestimmt habe und somit auch der Höchstgeschwindigkeit, gab der Angeschuldigte nach.

## Kurz vor der «Chischte»

Die Bezirksrichter bestätigten das Urteil des Deals. Für Nadig ist die Strafe «keineswegs zu hoch, sondern angemessen». Dass der Italiener kurz vor der «Chischte» steht, betonte Nadig. «Ich lege Ihnen ans Herz, in den nächsten vier Jahren nicht straffällig zu werden», gab er dem 52-Jährigen mit auf den Weg. *Pascal Jäggi*

# Stelle der Schulleitung weiter vakant

**OETWIL** Eine erste Bewerbungsrunde ist vorbei. Doch die Stelle der Ko-Schulleitung Kindergarten/Primarschule konnte nicht besetzt werden.

Noch immer ist ungewiss, wer in Oetwil die Nachfolge von Beatrice Küpfer antritt. Die ehemalige Schulleiterin Kindergarten/Primarstufe war in den Herbstferien überraschend zurückgetreten. Bis Ende Februar konnten sich Interessenten bei der Schulpflege für die 100-Prozent-Stelle bewerben. «Wir hatten mehrere Kandidaten zur Auswahl, konnten aber aus verschiedenen Gründen keinen davon anstellen», sagt Schulpflegepräsident und Gemeinderat Thomas Zeier (SVP). Ab heute sei die Stelle deshalb wieder ausgeschrieben. Interessenten können sich bis Ende März bewerben.

## Lehrer wollen Lehrer

Gesucht wird eine Fachperson mit Schulleitungs- und Berufserfahrung sei nicht zwingend, sagt Zeier. «Wir könnten hier auch eine Einstiegsstelle bieten.» Von Vorteil sei hingegen, wenn die Bewerber über einen pädagogischen Hintergrund verfügten. «Das ist der Wunsch des Lehrerteams.» Weil das Schulleiterteam gemeinsam mit der zweiten Schulleiterin Sabine Schaub ausgeübt wird, sei Teamfähigkeit ebenfalls ein wichtiges Kriterium.

Bis eine geeignete Person gefunden ist, liegt die Verantwortung für Kindergarten und Primarstufe weiter bei der zweiten Schulleiterin Sabine Schaub und der Springerin Sandra Schwarz. Schwarz werde bis auf weiteres in Oetwil bleiben, versichert Thomas Zeier. Der tägliche Schulbetrieb ist laut Zeier durch die Vakanz nicht beeinträchtigt. Allerdings sei die Planung wichtiger Eckdaten und Projekte für das Schuljahr 2015/16 schwieriger. *mbs*

# Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen  
Seestr. 86, 8712 Stäfa.  
Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50.  
E-Mail: [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch).  
E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

## REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).  
Leiterin Regionalredaktion: Anna Six-Moser (amo).

## ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestr. 86,  
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520,  
[abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 398.– pro Jahr.  
E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

## INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86,  
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [staefa@zrz.ch](mailto:staefa@zrz.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende:  
[anzeigenbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenbruch@tamedia.ch).  
Leitung: Jost Kessler.

## DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B: Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger, DZO Druck Oetwil a.S. AG

## E-MAIL AN DIE ZSZ

Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» nimmt Texte, Leserbriefe und Bilder gerne per E-Mail entgegen. Elektronische Post wird an die Adresse [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch) gesandt. Insbesondere bei angehängten Dateien (Attachments) ist es unerlässlich, Absender und Inhalt der Datei zu beschreiben. *zsz*

ANZEIGE

Wir installieren nicht nur Leuchten.  
Wir sorgen für elektrisierende Momente.

**elektro 4 AG**  
www.elektro4.ch  
Tel. 044 922 44 44  
Küsnacht

ANZEIGE

## In den Kantonsrat

**Hans-Peter Amrein** bisher 2X auf Ihre Liste [www.hpamrein.ch](http://www.hpamrein.ch)

**Eigenmietwert abschaffen!**

Unterstützungskomitee Hans-Peter Amrein  
wieder in den Kantonsrat, Postfach, 8700 Küsnacht **Liste 1**